



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

6 Vermanung die werck der liebe zu vben/ aus Gottes verheissung vnd  
drewen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung des Euangelij/

stern vnd verfolgen / Sie sollens aber / ob Goet wil / ein mal erfahren / wen sie in vns gelestert vnd verfolget haben.

**D**ie ist nu in der summa von der meinung dieses Euangelij gesagt / wie wir barmhertzig sollen sein / auch gegen vnsern feinden. Wir solten wir es auch auff vnser leben ziehen / die wir Christen vnd Brüder wollen sein / Denn diese vermanung ist vns auch wol not zu predigen / Denn ob wir schon alle Euangelisch heissen / fürchte ich doch / der meiste teil vnter vns seien Heiden / vnter dem Christlichen namen.

Vermanung aus diesem Euangelio.

Wolan / Wie sol man im thun? den namen mus man allen gönnen / wiewol in wenig mit warheit führen / Denn S. Paulus spricht / Der Glaube sey nicht jedermans ding. Vnd Christus klaget selber / das wol viel beruffen sind / aber wenig auserwelet / Darumb habe nu ein iglicher achtung auff sich selbs / der zum Sacrament gehet / vnd sich für einen Christen ausgibt / das er sich nicht betriege.

Denn man sihet jzt wol / wie ein scharren / geizen vnd kragen ist vnter denen / die Christen heissen wollen / von dem geringsten stand an / bis in den höchsten / das sünde vnd schand zu hören ist. Vnd jederman gehet sicher dahin / gibt nicht allein nichts / sondern nimpt es dazu / wo ers nur kriegen kan / Das also das wort / Gebet / das hie im Euangelio stehet / schier gar verbliechen ist / vnd dafür eitel rauben vnd stelen alenthalben worden ist. Was sihet man allein für vntrew / nur an Taglönern / Hausgesinde / wie schendlich verdienen die jr Brot / mit nurwilligen / veruntrewen / betriegen / vbersetzen ecc.

Wie werden aber solche Leute bestehen an jenem tage / wenn Christus hie fragen wird / ob sie auch seiner vermanung nach geihan haben? Denn so die Christen auch gegen jren feinden barmhertzig sollen sein / wie Christus hie leret / viel mehr wil es jnen gebühren / das sie alle liebe vnd freundschaft gegen jre Brüder / vnd eben Christen Menschen erzeigen. Vnd so sie jren feinden nicht fluchen sollen / viel

weniger sollen sie jren freunden fluchen. Item / so sie sich an den vnglebigen nicht rechnen sollen / sondern jnen geben / vnd guts thun / viel mehr sollen sie solche wolthat an des Glaubens genossen beweisen.

Ja / Eere das blat vmb / Rauben / geizen / vnd einer den andern vbersetzen / wo mit er kan / das gehet jzt mit gewalt in der Welt. Wolan / hie hörestu im heiligen Euangelio / das es heisset / Gebet / so wird euch wider gegeben. Werden wir vns nicht darnach halten / so wird es heissen / Nemet vnd raubet jr / so wird euch wider genommen vnd geraubt werden.

Denn vnser Herr Gott hat noch wol so viel im vortat / das er kan ein vnglück vber ein Stad vnd land schicken / wenn man lang gescharrt vnd gekraget hat / das Bruder Veit komet / dem man geben mus / oder er nimpt selbs mit gewalt / Denn es wird doch ein mal dahin komen / wenn man des Date vergessen wil / das vnser Herr Gott ein Rapite draus machen wird. Nach solchem vnglück ringen wir mit allem vleis / Denn wo der Herr sagt / Gebet / da wollen wir nur Nemen daraus machen. Wolan / Tim / stiele vnd raube / so lang du wilt / Was gults / das blat wird sich ein mal umbkieren / das dir wider genommen wird werden.

Gebet vnder vnter vnter in lauer et men / stelen vnd rauben

Man sihet zwar in allen Historien / wenn ein Königreich / Fursten thumb oder eine Stad auff das höchste gestiegen vnd reich worden ist / so ist jr gent ein krieg komen / oder sonst ein vnglück / das es wider verarmet ist. Also gehets auch zu / mit einzelnen geschlechtern vnd personen / wenn sie plözlich steigen vnd gewaltig werden / fallen sie auch geschwind wider herunter. Ich hab jr schon etliche erlebt / die in grossen gütern geseffen sind / vnd doch in kurzer zeit in grund widerumb verdorben.

Darumb das? das sie nicht haben wollen geben / wie Christus hie vermanet / sondern viel mehr andern genommen / Darumb hat sich endlich also mit jnen umbgeferet / das jnen wider genommen ist / Wie auch die erfarung lehret.

Varecht gut reiche nicht auff den dritten steben

Prophet

ret/ vnd das gemein sprichwort sage/  
De male questitis non gaudet tertius  
Haeres. Gut/ das vbel gewonnen ist/  
erreicht den dritten Erben nicht. Sol-  
ches sihet man (sage ich) teglich/ in als-  
len Stenden/ vnd wenns schon ein zeit  
lang wehret/ vnd vom Vater auff den  
Sohn reicher/ so gehets doch mit dem  
dritten Erben vnter/ Denn es ist ein  
verfluchtes gut/ entweder geraubt  
oder ergeizet.

Durch solche tegliche erfahrung sol-  
ten doch auch der Welt Kinder klug  
werden/ das sie gedechten/ Was wilcu  
lang scharren vnd geizen/ du kanst  
doch das ergeizt gut mit rechte nicht  
besitzen/ dazu gediet es dir nicht/ wie  
du denn solches an dem vnd jenem er-  
sahen hast. Vns Christen aber sol mehr  
bewegen/ was die heilige Schrifft da-  
von leret/ So spricht Dauid im 37.  
Psalm/ Das wenige/ das ein gerechter  
hat/ ist besser/ denn das grosse gut der  
Gottlosen. Folget bald die vrsach/  
Denn der Gottlosen arm wird zerbre-  
chen/ Aber der HERR entheilt den Ge-  
rechten/ Der HERR kennet die tage  
der fromen/ vnd jr gut wird ewiglich  
bleiben etc. Als wolt er sagen/ Ob ein  
fromer Man schon wenig hat/ wenn  
ers nur mit Gott vnd ehren hat/ sol es  
im lieber sein/ denn alle schezge der Gott-  
losen/ Denn vnser HERR Gott wil sei-  
nen segen vber das selbe wenig schla-  
hen/ das es reichen sol/ von Kinds Kin-  
dern/ bis in das tausende gliede. Sol-  
ches sihet man auch fur augen/ Denn  
heutes tages findet man viel alter vnd  
redlicher geschlechter/ in den Stedten/  
da die guter in etliche hundert glied ge-  
reicher haben/ wo es mit den andern im  
dritten glied zurunnen ist.

Aber was sol man viel sagen? Nie-  
mand wil klug werden/ denn mit sei-  
nem eigen schaden/ Man lesse vnsern  
HERRN Gott jmer hin verhasen vnd  
drewen/ Wer frage aber darnach?  
Wenn man schon lang prediget/ Gut  
hilffte nicht zur zeit des zorns/ gerech-  
tigkeit aber hilffte vom Tod. Item/  
Wer sich auff reichthumb verlesst/ der  
wird vntergehen etc. gedencke ein ig-  
licher dieweil/ Lieber/ sage mir was du  
wilt/ herteich gelt vnd gut/ so were ich  
aus allen noten/ Die machen vnsern

HERRN Gott schlechts zum Lügner.  
Aber sie werdens ehe gewar/ denn jnen  
lieb ist/ das sie betrogen sind.

Der Prophet Zaggai sagt von den  
geizigen/ das sie in einen löcherten  
bentel samlen/ Als wolt er sagen/ Sie  
mögen wol samlen/ es sol jnen aber  
nicht zu gut komen/ weil sie mit geiz  
vnd der andern schaden reich wollen  
werden. Vnd Salomon spricht/ Corro-  
sio in domo Impij. Der Gottlos/ wenn  
er schon lang samlet gut mit hauffen/  
hat einen solchen fluch in seinem Hause/  
das er nicht allein seines guts nicht ge-  
bessert ist/ sondern im auch vntern hen-  
den verschwindet/ als herts im der rost  
gefressen.

Zuor/ da man dem Teufel dienet/  
im Bapstumb/ war iderman barm-  
herzig vnd mild/ da gab man mit bei-  
den henden frölich/ vnd mit grosser an-  
dacht/ den falschen Gottesdienst zu er-  
halten. Jtz/ da man billich solt mild  
sein/ gern geben vnd sich danckbar er-  
zeigen gegen Gott/ fur das heilige  
Euangelium/ wil jederman verderben  
vnd hungers sterben/ niemand nichts  
geben/ sondern nur nemen. Zuor Kunde  
ein igliche Stab/ darnach sie gros war/  
etliche Klöster reichlich ernieren/ wil ge-  
schweigen der Messe Pfaffen vnd rei-  
chen Stifft. Jtz/ wenn man nur zwo  
oder drey Personen/ die Gottes Wort  
predigen/ Sacrament reichen/ Kran-  
cken besuchen vnd trösten/ die jugent  
ehrllich vnd Christlich vnterweisen/ in  
einer Stat ernieren sol/ vnd doch nicht  
vom eigen/ sondern frembden gut/ das  
vom Bapstumb her vberblieben ist/  
da ist iderman schwer zu.

Es sol aber also sein/ das Ihesus mit  
Maria vnd Joseph/ zu Berhlehem kein  
raum in der herberge habe/ Doch gleich  
wol findet er ein Krippelin/ vnd Ma-  
ria vnd Joseph einen Stall/ darinnen  
behelffen sie sich kommerlich/ wie sie  
mögen. Aber ehe sie solten hungers no-  
leiden/ vnter iren bluts freunden/ die  
sich irer gar nichts annamen/ ehe mus-  
sten die Heiden aus reich Arabien ko-  
men/ vnd dem Kindlin Ihesu/ gold/  
weirauch/ vnd mirthen schencken.  
Christen verstehen wol/ was ich hiemit  
meine.

## Auslegung des Euangelij

**N**ach lese vns vnser Herr Gott nicht allein durch sein Wort anzeigen/ das im vnser geitzen misfalle/ vnd das die Schinder jres guts nicht genieffen sollen/ sondern beweiset auch durch tegliche Exempel. Eins wil ich zur warnung sagen/ das newlich geschehen ist/ ob sich etliche wolten daran stof-

*Exempel et  
nes geizige  
Bawren/  
der durch  
des Teufels  
betrug sich  
selbs er-  
hengt /  
Anno 1534*

Es ist nicht weit hie von Wittensberg ein Davor gewest/ der auch sein lebtag auff dem Markt geschunden/ vnd die Leute vbersitzet hat/ wie sie izt fast alle pflegen zu thun / Der ist auff seinen bodem gangen/ vnd hat zu seinem getreide sehen wollen/ Da hat im der Teufel ein solch gespenst für die augen gemacht/ das er den bodem Lehr funden/ vnd kein Korn drauff sehen hat können. Der elend geizhals erschrickt/ vnd meiner/ das Korn sey im heimlich vom bodem gestolen/ gehet herab zur Frawen vnd dem Gesinde/ mit grossen heulen vnd wehklagen/ vnd sagt/ man hab im all sein getreide vom bodem gestolen/ Weil die Fraw vnd das Gesinde hinauff leufft/ vnd darnach sehen wil/ hencket sich vnter des der elende Mensch/ vnd erwürget am strick/ ehe sie wider zu im komen/ Vnd ist doch des Teufels betrug gewesen/ denn das Korn ist noch alles vnuersert auff dem bodem gelegen/ Der Teufel aber hat in also bethört/ aus verhengnis Gottes/ das er kein Körnlin hat sehen können.

Dis (sage ich) ist vns für der thür geschehen/ vns zu schrecken vnd warnen/ Denn ob schon alle nicht so gestrafft werden/ wie dieser Mensch/ so wird doch ein iglicher/ der diese vermanung Christi verachtet/ seine verdammis finden am Jüngsten tage/ Vnd ist zwar wol zu verwundern/ das wir/ mit wilhellen/ vnd dazu mit grosser sorge/muhe vnd arbeit (denn einem geizhals wird sein geitzen blut sawr/ 1. Timoth. 6.) in vnser Haus erst vnsern eigen schaden vnd fluch bringen sollen/ so wir doch mit leichter arbeit vnd frölichem mut/ wenn wir/ nach der lere Christi/ vnsern Liebhesten geben vnd hülffen/ wol könd-

ten reich sein. Denn der gesagt hat/ Gebet/ so wird euch gegeben/ wird gewis seinem Wort nachkomen/ vnd denen/ so seiner vermanung gehorchen/ wider geben/ vnd nur reichlich/ Denn er spricht ja/ Ein voll getrüct/ gerüctelt vnd vberflüssig mas sol euch wider geben werden.

Were es aber nicht besser/ du hertest ein wenig mit Gott vnd mit ehren/ vnd gebst vnd hülffest/ nach deinem vermögen/ dem dürfftigen/ vnd hertest dabey ein gut gewissen/ vnd dazu den herrlichen trost/ das dir Gott dein weniges würde segnen vnd mehren/ denn das du hast mit sorge vnd vnruhe/ vnd dazu mit bösem gewissen/ gros gut/ des du nicht allein nicht genieffen kånst/ sondern auch sein nicht mechtig bist (Denn ein geiziger ist seines Namens Knecht vnd gefangener) vnd noch vber das/ weissest nicht allein aus Gottes Wort/ ob du dem nicht woltest glauben/ sondern auch aus teglicher erfahrung/ das es deinen Kindern oder Erben nicht zu gut sol komen/ sondern die schwindliche kriegien/ das sie drüber verarmen sollen.

Was hastu denn zu legt danon/ du elender Mensch/ wenn du lang gescharet vnd getragt hast/ denn/ das du dir dein leben in sünden hast blut sawr lassen werden/ vnd das dich der Teufel/ wenn das stündlin kompt/ in abgrund der Helle hinreisse/ vnd kämpft also nicht allein schendlich vmb dein gelt vnd gut/ des du auch in deinem leben nie fro bist worden/ sondern verleurest auch jemerlich Leib vnd Seele. vnd sürest vber das alles/ mit deinem verdampften gut/ Gottes gnade vnd fluch/ vber deine Kinder oder Erben/ Die sein eben so wenig gebessert sollen sein/ als du/ ja drüber verarmen/ vnd in all jamer vnd vnglück komen. Wolan/ wer hören wil/ der höre. Es wird doch ein jeder seine last tragen müssen/ wie S. Paulus sagt.

Gal. 6

Am

Don g  
wecken  
Christe  
gen an  
Leute.